

Corona-Pandemie im Text und Diskurs. Fragestellungen, Zugänge und Perspektiven¹

Das Jahr 2020 hat eine unerwartete, schwere Zeit gebracht, die als Corona-Pandemie bezeichnet wurde. Die Pandemie hat sich über die ganze Welt ausgebreitet. Sie war schwer zu bewältigen und hat den Menschen Unglück, Angst, Beunruhigung, Corona-Infizieren, Leid und Tod gebracht. Samt der Corona-Pandemie wurden in zwischenmenschliche Kontakte zahlreiche Beschränkungen eingeführt. Durch die Corona-Pandemie hat das soziale Leben an Wert verloren. Aus linguistischer Sicht hat die Corona-Pandemie ihre deutliche Widerspiegelung in der Sprache gefunden. Die Untersuchung der sozialen Kommunikationssprache in der Corona-Pandemie wurde für Sprachforscher eine Herausforderung. Die Sammelmonographie „Corona-Pandemie im Text und Diskurs“, die von Mariusz Jakosz und Marcelina Kałasznik herausgegeben wurde, erschien als der 2. Band der wissenschaftlichen Reihe „Fields of Linguistics – Aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen“. Der Band besteht aus drei Teilen und beinhaltet dreizehn Beiträge. Im Vordergrund der Sammelmonographie steht das Phänomen der Corona-Pandemie, das zur Entwicklung der Corona-Sprache beigetragen hat. Aus Rücksicht auf die Sprache hat die Corona-Pandemie positive Spuren hinterlassen. Die Abhandlung stellt eine Text- und Diskursanalyse in der Corona-Pandemie vor. Es werden gewählte Wörter, Texte, Phraseologismen einer tiefgründigen Untersuchung unterzogen. Die Ergebnisse der Untersuchungen aus linguistischer Perspektive haben sich als vorteilhaft erwiesen. Es sind neue Wörter, Neologismen, Wortbildungskomplexe als lexikalische Innovationen entstanden. In den zahlreichen Beiträgen werden die Sprachforscher sprachliche Analysen des in der Corona-Pandemie neu entstandenen Wortschatzes im Text und im Diskurs vorgelegt. Der Corona-Diskurs wird als ein Phänomen betrachtet. Die Linguisten besprechen unterschiedliche Bereiche des sozialen Lebens in der Corona-Pandemie, die auf verschiedene Ebenen des Sprachsystems Einfluss ausgeübt haben. Es werden Hauptbegriffe wie Distanz, Distanzierung, Abstand, Topos, Meme erklärt. In der Pandemie-Zeit sind Internet-Memes erschienen, die zum Ziel hatten, Humor, Ironie, Sarkasmus, Nostalgie, Gefühle und soziale Empfindungen zu zeigen. Lexikalische und phraseologische Aspekte der Sprache werden am Beispiel des Deutschen, Ukrainischen, Italienischen und Slowakischen dargestellt. Die Monographie kann eine didaktische Eigenschaft haben.

Schlüsselwörter: Corona-Pandemie, Corona-Diskurs, Textanalyse, Diskursanalyse, Internet-Memes, Humor

Corona Pandemic in Text and Discourse. Questions, Approaches and Perspectives

The year 2020 brought an unexpected hard time, referred to as the coronavirus pandemic. The pandemic spread globally. It was difficult to combat and people were brought misery, fear, anxiety, coronavirus infection, suffering and death. With the pandemic, a number of restrictions were placed on human contacts. Social life lost its value. From a linguistic point of view, the coronavirus pandemic was clearly reflected in language. Studying the language of social communication during the pandemic has become a challenge for linguistic researchers. The collective monograph “Corona-Pandemie im Text und Diskurs”, edited by Mariusz Jakosz and Marcelina Kałasznik, was published as the 2nd volume of the scientific series “Fields of Linguistics – Aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen”. The volume contains three parts and thirteen articles. The foreground of the collective monograph addresses the phenomenon of the coronavirus

¹ JAKOSZ, Mariusz und Marcelina KAŁASZNIK. *Corona-Pandemie im Text und Diskurs*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlage 2023, 317 S. Print.

pandemic, which contributed to the development of the corona language. In terms of language, the pandemic left positive traces. The dissertation presents a textual and discourse analysis against the background of the pandemic. Selected words, texts and phraseologisms were subjected to in-depth study. The results of the study proved beneficial from a linguistic perspective. New words, neologisms, vocabulary complexes were created as lexical innovations. In numerous articles, language researchers present linguistic analyses of the newly created vocabulary in text and discourse. Coronavirus discourse is treated as a phenomenon. Linguists discuss various areas of social life during the pandemic that affected different levels of the language system. Major concepts like distance, distancing, topos, and meme are explained. Internet memes were released during the corona pandemic to show humor, irony, sarcasm, nostalgia, feelings, and social sentiments. Lexical and phraseological aspects of the language are presented using German, Ukrainian, Italian and Slovak as examples. The monograph can be of a didactic nature.

Keywords: corona pandemic, corona discourse, text analysis, discourse analysis, internet memes, humor

Author: Małgorzata Szablewska, University of Silesia in Katowice, gen. Stefana Grota-Roweckiego 5, 41-200 Sosnowiec, Poland, e-mail: m.szablewska@poczta.onet.pl

Received: 7.2.2024

Accepted: 23.3.2024

In der Sammelmonographie „Corona-Pandemie im Text und Diskurs“ von Mariusz Jakosz und Marcelina Kałasznik werden neueste Forschungsergebnisse der internationalen Sprachforscher im Bereich Linguistik präsentiert. Die Publikation ist als der 2. Band der Reihe „Fields of Linguistics – Aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen“ erschienen, die von Joanna Szczęk, Anna Dargiewicz und Mariusz Jakosz herausgegeben wird. Der 2. Band der Reihe enthält die neuesten linguistischen Forschungen, die den Zeitraum der Corona-Pandemie betreffen. Die Thematik der Corona-Pandemie ist aber im Band eng mit dem Text und Diskurs verbunden. Der Band besteht aus drei Teilen, in denen internationale Sprachforscher in ihren zahlreichen Beiträgen ihre Untersuchungsergebnisse vorlegen und Fragen zum Thema formulieren. Die Sammelmonographie beinhaltet eine Einleitung zum Band und dreizehn Beiträge, die auf breitere oder engere Weise viele Bereiche des sozialen Lebens aus linguistischer Perspektive beschreiben. Mit den Beiträgen zum Thema Corona-Pandemie tun die Autoren und Autorinnen ihre Äußerungen über die Lockdown-Zeit, Corona-Impfung, politische Wahlreden, polnische, deutsche und slowakische Internet-Memes. Sie erklären solche Begriffe wie *Distanz*, *Distanzierung*, *Abstand*, *Topos*, *Meme*. Der Inhalt der Beiträge basiert auf wissenschaftlichen Tatsachen, von denen der reiche Wortschatz, zahlreiche Beispiele und die ausführliche Bibliographie zeugt.

Die Monographie beginnt mit der Einleitung zum Thema. Der Zeitraum von 2020 bis 2022 zeigt den Kampf der Menschen in der Welt gegen die Corona-Krise. Jeden Tag zeigten die Massenmedien und die Plattformen der sozialen Medien den Alltag der Menschen, die in hohem Maße mit Corona angesteckt werden. Bei angesteckten Menschen erschienen die Probleme mit dem Atem wegen der Erkrankung COVID-19. Eine große Hilfe wurden Impfstoffe gegen die Corona-Erkrankung. Nächste gefährliche Sache, die die Krise in Europa entfaltete und den Chaos einführte, war der Kriegsausbruch zwischen Russland und der Ukraine. Zwar wird heutzutage dem Thema der

Corona-Pandemie weniger Zeit in der öffentlichen Diskussion gewidmet, aber die Corona-Krise hat sich in der Sprache doch sehr deutlich niedergeschlagen. Der nächste Punkt ist die Annäherung an das Corona-Diskurs-Phänomen. Es wird die lexikalische Ebene des Corona-Diskurses untersucht. Eine wichtige Rolle spielt hier die Metaphorik der analysierter Texte und die Äußerungen rund um die Corona-Pandemie. Das metaphorische Potenzial der Sprache kann als ein Werkzeug zur Bewältigung der Corona-Pandemie betrachtet werden.

Den Band eröffnet der erste Teil „Corona-Diskurs und seine Ausprägungen: lexikalische und phraseologische Fragestellungen“ mit dem Beitrag „Expressiv-emotive Corona-Neologismen: morphologische und lexikalisch-semantische Aspekte am Beispiel des Deutschen und Ukrainischen“ von Oksana Havryliv, die sich mit den in der Pandemie-Krise entstandenen Neologismen in der deutschen und ukrainischen Sprache befasst. Sie behandelte in ihrem Beitrag expressiv-emotive lexikalische Einheiten, die in beiden Sprachen Wortbildungsmodelle aus der pandemischen Zeit bilden. Die Autorin ist von der Benennung des Virus im Ukrainischen ausgegangen. Dabei hat sie eine Reihe der Virusbezeichnungen zusammengenommen. Havryliv ist der Meinung, dass der Corona-Diskurs als Superdiskurs bezeichnet werden kann und der Superdiskurs besteht aus mehreren Subdiskursen. Beispiele dafür können sein: Coronamaßnahmen-Diskurs, Impf-Diskurs, Diskurs über Digitalisierung sozialer Beziehungen. Die Subdiskurse entstammen den unterschiedlichen Stilen der Sprache und werden mit Corona-Neologismen dargestellt. Sie ermöglichten in der Pandemie-Zeit verschiedenartig zu kommunizieren. Es entstanden auch viele Wörter in der Umgangssprache. Die Autorin untersucht u. a. Wörter, die psychische Zustände und neue Emotionen im Alltag der Pandemie-Zeit benennen.

In dem Beitrag „*Wir sitzen alle im gleichen Boot*. Die Rolle idiomatischer Phraseme in der Dynamisierung von Diskursen. Am Beispiel des COVID-19-Diskurses“ präsentiert Joanna Woźniak ihre Ergebnisse der Untersuchung von idiomatischen Phrasemen im Diskurs. Die ständige Dynamisierung von Diskursen zeigt, dass der Bedarf der Untersuchungen an neuem Korpus der Phraseologismen, der Idiome und Kollokationen zunimmt. Die Verwendung des Idioms *Wir sitzen alle im gleichen Boot* wird von der Autorin lexikalisch und gesellschaftlich untersucht. Durch das Corona-Korpus weist sie auf zahlreiche Beispiele hin, die sowohl Bedeutung als auch Verwendung des Phrasems im Corona-Diskurs präsentieren.

Der Beitrag „Zum bewertenden Potenzial von Phraseologismen im deutschen Corona-Diskurs“ von Mariusz Jakosz ist dem phraseologischen Wortschatz im Deutschen gewidmet, der in der Pandemie-Krise entstanden ist. Die COVID-19-Pandemie hat einen starken Einfluss auf die Bildung des neuen Wortschatzes und des neuen Korpus gehabt. Der Autor beschreibt nur einen gewählten Ausschnitt des Wortschatzes. Die Corona-Pandemie hat neue Umstände, neue Dinge, neue Prinzipien erzwungen, die das Fachbegriffe-Lexikon schnell und kreativ ausgebaut haben. Der Wortschatz rund um die Corona-Pandemie ist im persönlichen und beruflichen Alltag, im öffentlichen

Verkehr, in Medien zu finden. Das hat verursacht, dass nicht nur Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien aber auch die Phraseologismen in reichem Maße entstanden sind.

Federico Collaoni vergleicht in seinem Text „Zum *Distanz*-Begriff als Gegenstand und Form der Kommunikation im COVID-19-Zeitalter. Deutsche und italienische Terminologie im Vergleich“ den Wortschatz im Deutschen und Italienischen. Es wird hier die lexikalische Analyse des Distanz-Begriffs dargestellt. Der Autor des Textes geht von der räumlichen Distanzierung aus, die im Weiteren Interaktionsformen in ihrer Versprachlichung aus linguistischer Perspektive widerspiegelt. Im Vordergrund wird er sowohl auf die Produktivität der deutschsprachigen Termini *Abstand*, *Distanz* und *Distanzierung* als auch auf die Kollokationen mit den flektierten Adjektiven *sozial* und *räumlich* aufmerksam, die mit den italienischen Formen wie mit der Kollokation *a distanza* und mit dem Begriff *distanziamento* vergleicht.

In seinem Aufsatz „Corona-Impfung aus der sprachlichen korpusorientierten Perspektive“ zeigt Przemysław Staniewski Ergebnisse seiner Untersuchungen. Er weist auf Relationen zwischen Pandemie und Sprache hin. Im weiteren Teil seines Textes wird die Verwendung der Lexeme *Impfung*, *Impfen* und *impfen* aufgenommen, die aus korpusorientierter Sicht einer quantitativen und qualitativen Analyse unterzogen wird. Mit Hilfe von den Abbildungen zeigt der Autor relative und absolute Gebrauchshäufigkeit der Wortformen *Impfung* und *impfen* im bestimmten Zeitraum. Im Text ist auch der Begriff Impfung nicht nur im Kontext der Vorbeugungsmaßnahme gegen COVID-19 aber auch als Grippeimpfung aufgetreten.

Das zweite Kapitel „Corona-Pandemie in verschiedenen textuellen Repräsentationen“ beginnt mit dem Beitrag „Eine Vertrauenskrise in den Äußerungen von Impfskeptikern während der COVID-19-Pandemie. Eine linguistische Perspektive“ von Bernadetta Ciesek-Ślizowska, Joanna Przyklenk, Katarzyna Sujkowska-Sobisz und Wioletta Wilczek. Das Kapitel besteht aus fünf Beiträgen. Im ersten Sammelbeitrag befassen sich die Autorinnen mit dem Impfdiskurs und mit der Analyse der Vertrauenskrise zum Impfen. Der Mangel an Vertrauen von Impfskeptikern erschien in den Facebook-Kommentaren und diese Kommentare betrafen die offiziellen polnischen Kommunikaten über Impfungen. Das Vertrauen wird als eine Art von zwischenmenschlichen Beziehungen angesehen. Im sozialen Leben bilden die Beziehungen einen wichtigen moralischen Raum. Im Verlauf der Corona-Pandemie können verschiedene Phasen unterschieden werden. Eine der Phasen war soziale Disziplin im Lockdown. Eine andere war Vertrauen oder Mangel an Vertrauen zum Handeln der Regierenden. Der Wendepunkt in der Bewältigung der Corona-Erkrankung war der aufgetauchte COVID-19-Impfstoff. Die Menschen begannen, sich massenhaft impfen zu lassen. Bei der ersten Impfung dachte niemand nach, ob sie die eigene Gesundheit und das eigene Leben schützt. Doch mit der Zeit erschienen immer mehr Kommentare in den sozialen Medien über die Bedrohung des Impfstoffes. Immer mehr Menschen begannen an der Wirksamkeit des Impfstoffs zu zweifeln. Unangenehme Folgen und weitere Erkrankungen trotz des Impfstoffes erzeugten bei Menschen skeptische

Äußerungen und Meinungen. Negative Stimmen über den Impfstoff haben die Kritikwelle bei der Gesellschaft ausgelöst.

Der nächste Beitrag „Politische Wahlreden im Zeichen der Corona-Pandemie. Analyse der rechtspopulistischen Topoi“ von Izabela Kujawa betrachtet über die Präsidentschaftswahlen in Polen und die Wahlkampagne im Zeichen der Corona-Pandemie. Die erste Corona-Infektion hatte ihren Anfang Ende Januar 2020. Nächste Corona-Infektionen begannen, sich auf ganz Europa zu verbreiten. Die Pandemie wurde eine Herausforderung für das politische Handeln. Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen im ersten Wahlgang war für den Amtsinhaber Andrzej Duda erfolgreich. Es wurden die ersten Regierungsentscheidungen gegen die Corona-Pandemie getroffen. Die Regierung hat die politischen Ansprachen und Erklärungen an die Bürger und Bürgerinnen angewendet, die zum Ziel hatten, pandemische Maßnahmen zu verkünden und zu legitimieren. Es wurden Maskenpflicht eingeführt und soziale Distanz behalten. Ganz anderer Charakter hatte die Wahlkampagne, während derer, die Politiker über das pandemische Risiko und die Corona-Gefahr keine größere Rede hielten. Die Corona-Pandemie als etwa Gefährliches hat in den Hintergrund getreten. Ein sog. mildes oder ungefährliches Corona-Virus wurde eher in den Wahlreden ein Topos. Die Autorin des Beitrags präsentiert die Analyse des zusammengestellten Korpus, das 49 öffentliche Wahlreden des polnischen Präsidenten Andrzej Duda und des Ministerpräsidenten Mateusz Morawiecki beinhaltet. Beide Politiker nahmen an dem Präsidentenwahlkampf aktiv teil. In den politischen Wahlreden befinden sich konkrete Argumentationsmuster (Topoi), die in dem Beitrag analysiert werden. Es wird hier der Begriff des Topos als Argumentationsmuster definiert. Bestimmte Argumente können sich auf ein allgemeines Form- und Denkprinzip gestützt werden. Die Analyse der Topoi bezieht sich auf die Struktur und den Inhalt. Wenn es sich um den Inhalt handelt, konzentriert sich die Analyse auf die Argumentationsmuster, die in einem bestimmten Zeitraum auftreten. Der bestimmte Zeitraum wird hier als zeitlich und thematisch begrenzter Diskurs bezeichnet. Die strukturorientierte Toposanalyse konzentriert ihre Aufmerksamkeit auf topische Muster und strukturelle Eigenschaften der Argumentation. Deutscher Linguist und Sprachwissenschaftler Josef Klein (2019: 77) befasste sich mit verschiedenen Typen der Topoi, die Izabela Kujawa in ihrem Beitrag angeführt hat. Zu ihnen gehören z. B. Datentopos, Prinzipientopos, Finaltopos. Noch zwei weitere Kategorien schlägt Constanze Spieß (2021: 458) vor. Die sind z. B. Konsequenztopos, Autoritätstopos. Die einzelnen Kategorien bilden Muster, nach denen die bestimmte Struktur des Handelns entsteht. Die spezifischen sprachlichen Handlungen werden begründet und konstituiert. Politische Reden, Wahlkampagne, öffentliche Debatten bestehen aus mehreren Topoi. Grundsätzlich geht in politischen Reden, Debatten um das Legitimieren politischen Handelns. In Verbindung mit der diskursinhaltsorientierten Analyse sind die rechtspopulistischen Argumentationsmuster vorhanden, z. B. Topos des Volkes als kollektives Opfer, Topos des Volkes als überlegenes Kollektiv oder Topos der Eliten als Stigmaträger. In den untersuchten Wahlreden der polnischen Politiker ist

ein festes topisches Muster zu bemerken. Die entsprechende Argumentation hat zum Ziel, immer mehr Wähler zu gewinnen.

In dem Beitrag „Sprachliche Darstellungen des Lockdown-Erlebens in Kathrin Röggla literarischen Corona-Tagebuchaufzeichnungen“ von Beatrice Wilke und Maria Paola Scialdone wird die Skizzierung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Literatur präsentiert. Die Tagebuchaufzeichnungen der österreichischen zeitgenössischen Autorin Kathrin Röggla sollen aus sprachlicher Perspektive aufgenommen werden. Sie hat während der ersten Welle der Pandemie an dem Projekt des Literaturhauses Graz „Die Coronatagebücher“ gearbeitet. In den Tagebuchaufzeichnungen versuchte sie einen Einfluss der Corona-Pandemie auf die Literatur, auf den Literaturbetrieb zu zeigen. Die Autorin des Beitrags stellt viele Fragen wie z. B. welche Aspekte treten in Rögglas Beobachtungen in Erscheinung oder welche Ereignisse des öffentlichen Lebens und ihres privaten Alltags stellt sie in ihren Corona-Aufzeichnungen dar und welche Position hat sie den Ereignissen gegenüber? Zu Beginn der Pandemie sind Bücher bzw. Manuskripte entstanden, aber auch Krimi-Entwürfe über Virus-Pandemien oder Bücher über Lockdown-Erfahrungen. Im Laufe der COVID-19-Pandemie sind neue literarischen Texte über die Pandemie und Corona entstanden. Es begann auch eine neue Blütezeit in der Pandemieklassik. Es hat das zu neuen literarischen Experimenten geführt. Aufgrund der Beobachtungen von Kathrin Röggla, stellt sie soziale und politische Fragen in ihren Corona-Tagebuchaufzeichnungen. Sie unterzieht den gesellschaftlichen Zustand und ihre subjektiven Erleben in der Lockdown-Zeit einer sprachlichen Analyse und versucht sprachliche Formen zu verleihen. Im Zeitalter der schnellen Digitalisierung und der Entwicklung der Medien, die bei der Gesellschaft permanente Angst vor dem Virus auslösten, erwecken in Kathrin Röggla pessimistische Reflexionen.

Violetta Frankowska stellt in ihrem Text „Polnische und deutsche Internet-Memes in der Coronavirus-Pandemie. Versuch einer text- und pragmalinguistischen Analyse“ die in der Corona-Pandemie entstandenen Internet-Memes vor. Sie unterzieht eine verbale und visuelle Struktur der polnischen und deutschen Memes einer text- und pragmalinguistischen Analyse. Sie nimmt Bezüge auf die Themen und Handlungen der ganzen Struktur und untersucht die Multimodalität und Intertextualität. Die Corona-Virus wurde sprachwissenschaftliche Herausforderung. Die Pandemie hatte einen großen Einfluss auf die Wirtschaft, Politik, und vor allem auf das soziale Leben. Die Menschen kämpften jeden Tag gegen die Corona-Erkrankung, den Tod ihrer Nächsten. Das führte zur zwischenmenschlichen Isolation, rief Sanktionen, Proteste, Panik hervor. Die Menschen waren gezwungen, im Hause zu arbeiten, manche verloren ihre Arbeit. Positive Folgen für die Pandemie sind Memes. Die Memes können zahlreiche Eigenschaften enthalten, z. B. Emotionalität, Kreativität, Subjektivität. Sie bilden kollektive Kommentare, die oft Humor, Ironie, Sarkasmus umfassen. Dank Memes ist es möglich, subjektive Gefühle und Emotionen auszudrücken und auch die Krise, mit der sich viele Länder herumschlagen, zu bewältigen. In dem Beitrag werden auch Definitionen von Memes verschiedener Sprachforscher zitiert.

Marcelina Kałasznik geht in ihrem Beitrag „*#Impfen hilft* und *#Szczepimy się* – Zu offiziellen Informationskampagnen über die Corona-Schutzimpfung im deutsch-polnischen Vergleich“ auf deutsche und polnische Kampagnen zur COVID-19-Impfung ein. Sie analysiert Videos und Werbeplakate und im Mittelpunkt ihrer Analyse steht die Frage, ob der Inhalt der Appelle der polnischen und deutschen Botschaft an die Gesellschaft über die Schutzimpfung wirksam ist und welche Appelle den einzelnen Rezipienten motivieren und überzeugen. Welche sprachlichen Mechanismen oder andere visuellen und audiovisuellen Methoden finden in den Massenmedien ihre Anwendung? Die Autorin gibt die Gesundheit als einen der wichtigsten Faktoren an. Die Infektionskrankheit COVID-19 breitete sich über die ganze Welt aus und es erfolgte die Bedrohung der menschlichen Gesundheit und des Lebens. Um den immer größeren Ansteckungen mit dem Coronavirus vorzubeugen, wurde in den einzelnen Ländern eine Reihe von Schutzmaßnahmen eingeführt, z. B. Einschränkungen der menschlichen Kontakte, Maskentragen, Hygieneregeln, Räumelüften, Abstand, Lockdown-Zeit, Homeoffice, Fernlernen in Schulen und Hochschulen. Im Dezember 2020 hat die Europäische Kommission den ersten Impfstoff gegen das Coronavirus zugelassen. Auf den Markt wurden die ersten Impfstoffe von BionNTech- und Pfizermarke gebracht. Samt den Impfstoffen, entstanden auch im Internet ungeprüfte Theorien und Fake News, die zum Ziel hatten, negative Nebenwirkungen nach der Verabreichung des Impfstoffes zu nennen. Immer mehr Menschen begannen an der Wirksamkeit der Impfstoffe gegen das Coronavirus zu zweifeln. Es tauchten erste Befürworter und Gegner der Impfstoffe auf. Die Autorin zitiert unterschiedliche Äußerungen der Sprachforscher.

Das dritte Kapitel des Bandes „Humor und Ironie in der Corona-Zeit“ führt zu dem ersten Beitrag „*Seuchensheriff* und *Zoombombing*. Humor, Ironie und Bilder des metaphorischen Coronavokabulars“ von Iwona Wowro ein. Der Schwerpunkt des Beitrags sind Humor und Ironie. Beide Elemente sind Hauptquelle im Corona-Diskurs. Die Corona-Pandemie entwickelte sprachökonomische und semantische Sprachaspekte. Sie kreierte ihren neuen Wortschatz. Es erschienen die aus anderen Sprachen entlehnten Wörter. Der neu entstandene Wortschatz für den täglichen Sprachgebrauch enthält Humor und Ironie. Zu dem Wortschatz können die Metaphern gezählt werden wie z. B. *Zoombombing*, *Seuchensheriff*. Das Ziel des Beitrags ist es, Sprachbesonderheiten im Kontext der Corona-Pandemie mit den humoristischen und metaphorischen Elementen zu zeigen. Das Wesen und die Kraft von Metaphern in diesem Beitrag ist ihr Nutzen zu erkennen. In den im Beitrag behandelten Metaphorisierungen werden solche Elemente genannt, die aus semantischen Feldern stammen. Die Elemente werden sprachspielerisch geprägt und sind ein Beispiel für die Versprachlichung sowohl von Emotionen, Gefühlen als auch von Ironie. Vielfältige Aspekte der Corona-Pandemie führten zur Bildung des neuen Vokabulars, z. B. Coronaparty, Covidparty, Coronageburtstag, Coronaferien, Coronaregime. Die Corona- oder COVID-19-Komponente wurden ein Teil von zwei- oder dreigliedrigen Nominalkomposita wie z. B. Covidlüge, Coronaheld, Coronasünder, Coronaschutzschild, Covidfahrplan. Durch zahlreiche

Einschränkungen und gesellschaftliche Stimmungen wurden die neu verwendeten Metaphern gebildet wie z. B. Corona-Diktatur, Abendlockdown, Coronagipfel, Infodemie, Geisterzone. Mit dem Thema Impfen stehen auch einige Begriffe im Zusammenhang wie z. B. Impfneid, Impfstolz, Impftourist, Impfturbo, Impfgipfel. Andere Begriffe bringen gegensätzliche Haltungen zum Ausdruck z. B. Impfsaft, Impfchwänzer, Impfmuffel, Seuchenfreund, Impfträgheit, Impfkater, Impfdurchbruch. Sie zeigen Ironie, weniger Vertrauen in die Wirksamkeit des Impfstoffs, Unsicherheit, Nebenwirkungen. Es werden auch viele englische Wörter/Metaphern entstanden wie z. B. Lockdown, Home Office, Coronacluster, Covidcluster, Coronabubble, Superspreader, COVID-19-Taskforce, COVID-19-Tracing. Manche von den Wörtern stehen im Lexikon, aber die Mehrheit von ihnen ist neu geschöpft. Die Autorin des Beitrags gibt viele Beispiele von Metaphern und bildhaften Ausdrücken für Zustände, Personen mit der COVID-19-Erfahrung an. Alle von den neu gebildeten Metaphern hatten die Aufgabe, Humor und Ironie zu tun.

Attila Mészáros stellt in seinem Text „Mit Humor gegen Corona. Internet-Memes im slowakischen Coronavirus-Diskurs“ slowakische Corona-Memes vor. Nach dem Ausbruch der ersten Welle der Pandemie erschienen die ersten Hypothesen über den Ursprung des Coronavirus. Die Verschwörungstheorien und Fake News verbreiteten sich. Es entstand ein transnationaler Diskurs, der sowohl in die reale als auch in die Online-Welt zahlreiche und unterschiedliche Diskursfaktoren eingetragen hat. Auf der lexikalischen Ebene hat der Autor seine Untersuchungen auf den Diskurswortschatz fokussiert. Er gibt prominente Beispiele der singulären Wörter aus dem slowakischen Corona-Diskurs-Bereich an. Zu diesen Wörtern können gezählt werden z.B. *koronavirus*, *covid-ochorenie*, *rúsko* [dt. *Coronavirus*, *COVID-Erkrankung*, *Maske*]. Seitens der Linguistik wuchs das Interesse und begann die wissenschaftliche Arbeit an dem Wortschatz im Bereich des Coronavirus. Es kam zu der internationalen Debatte, an der viele europäische Sprachforscher teilnahmen. Zum Ausdruck kamen kreativere Formen des Wortschatzes wie Bild-Text-Kombinationen wie z.B. Zeichnungen, Animationen, Fotomontagen, die humorvolle und satirische Texte enthielten. In dem Beitrag werden allerdings als Hauptthema Internet-Memes über das Coronavirus besprochen, aber im Hintergrund wird auch die Flüchtlingskrise von 2015 erwähnt, die mit ihren Ereignissen den konstituierenden Diskurs skizzierte. Der Autor des Beitrags versucht, den Meme-Begriff darzustellen. Er untersucht die Bild-Text-Kombinationen und stellt eine Frage, welchen Einfluss die Kombinationen auf die multimodal ausgerichtete Diskursanalyse haben. Internet-Memes werden in dem Beitrag als Objekte einer multimodalen Diskursanalyse betrachtet. Die Inhalte von Internet-Memes sind grundsätzlich mit Humor, Ironie und Sarkasmus verknüpft.

In dem letzten Beitrag des Bandes „Lachen, um nicht zu weinen. Humor als Element kommunikativer Rationalität – nicht nur zur Pandemiezeit“ von Witold Sadziński stellt der Autor Humor als Gegenstand seiner Untersuchung. Seiner Meinung nach ist Humor meist mit Lachen assoziiert. Für ihn ist das Lachen nicht gleich. Das Lachen

wird in drei Einheiten gegliedert: ausgesprochene Lacher, schmunzelnde Zufriedenheit und ambivalente Handlungen. Zum Lachen gehört auch ein anderes Element wie Grinsen, was sich in dem sog. schwarzen Humor zeigt. In der Sprache entstanden die COVID-19-Witze, die meist den schwarzen Humor beinhalten. In dem Beitrag präsentiert Sadziński die von Joanna Szczęk in 11 Kategorien – ggf. Subkategorien eingeteilten COVID-19-Witze. Der Autor bezeichnet den schwarzen Humor mit „Lachen durch Tränen“. Nicht nur in der Pandemiezeit ist Humor als Element kommunikativer Rationalität betrachtet, aber auch in anderen Tätigkeits- oder Lebensbereichen. Der Autor zitiert in seiner Studie Sprachforscher, Politiker und den fachtherapeutischen Beitrag.

Fazit

Resümierend ist festzustellen, dass die aufgenommenen Untersuchungen und die präsentierten Ergebnisse in den einzelnen Beiträgen der Sammelmonographie eine aktuelle linguistische Problematik bestimmen. Sie sind Herausforderung für weitere wissenschaftliche Forschungen in dem Bereich der Angewandten Linguistik und der zeitgenössischen Germanistik. Im Vordergrund steht die Pandemiezeit, die eine große Rolle in der Sprache gespielt hat. In der vorliegenden Sammelmonographie sind viele für die Sprache wichtigen Begriffe aufgenommen, die dank der Corona-Pandemie ihre Position verdeutlicht haben. Der gesammelte Band kann als ein Beispiel für das didaktische Material für Studenten und für alle Interessierten an der Corona-Problematik in der Sprache sein.

Literaturverzeichnis

- JAKOSZ, Mariusz und Marcelina KAŁASZNIK (Hrsg.). *Corona-Pandemie im Text und Diskurs*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, 2023. Print.
- KLEIN, Josef. „Redegattungen/Textsorten der politischen Rhetorik und ihre Charakteristika. Ein Überblick“. *Handbuch Politische Rhetorik*. Hrsg. Armin Burkhardt. Berlin, Boston: De Gruyter, 2019, 327–350. Print.
- SPIESS, Constanze. „Dieser Fehler ist einzig und allein mein Fehler‘ – Politische Kommunikation im Zeichen der Corona-Pandemie“. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 5, 2021: 451–475. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- SZABLEWSKA, Małgorzata. „Corona-Pandemie im Text und Diskurs. Fragestellungen, Zugänge und Perspektiven“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 25, 2024 (I): 425–433. DOI: 10.23817/lingtreff.25-27.